

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

379 (16.8.1918) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Weitans größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. Karlsruher Hofgarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für den Textteil: Anton Rudolph; für den Anzeigenteil: A. Rindspäcker, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen:

Die Belegblätter 30 Pf. Die Reklamazeile 1 Mk. Neulamen an 1. Stelle 1.25 Mk. die Zeile, außerdem 30% Feuerungszuschlag. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der bei Nichtabnahme des Blattes, bei gerichtlichen Streitigkeiten und bei Konturen außer Kraft tritt. Postfach-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne "Mittl. Beilage"
Ausg. B mit "Mittl. Beilage"
In Karlsruhe: Ausgabe A B monatlich
Am Verlage abgeholt 1.12 1.32
in d. Zweigstellen 1.25 1.45
frei ins Haus ge-
liefert 1.25 1.45
Subskrib.: bei Ab-
lösung a. Posthalter 1.12 1.33
Durch d. Briefträger
tägl. 2 mal ins Haus 1.36 1.57
Einzel-Nummer . . . 10 Pfa.
Geschäfts-Nelle:
Sitzel- und Sammler-Eds. nächst
Kaiserstraße und Marktplatz.

Nr. 379.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Freitag den 16. August 1918.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

34. Jahrgang.

Zum Stand an der Westfront.

WB. Berlin, 15. Aug. (Nicht amtlich.) Zu der anfänglich vorläufigen Bewertung der Fochschen Offensive ist teilweise größerer Optimismus getreten, der allerdings mit dem Durchsickern der Nachrichten von den schweren Verlusten und den vergeblichen Angriffen der letzten Tage bereits wieder umzuschlagen droht. Immerhin sprechen zahlreiche Ententeblätter die Hoffnung aus, daß die Fochschen Erfolge die Deutschen zu einem Zurückgehen auf die Hindenburglinie veranlassen werden. Auch von Foch wird anlässlich des Empfanges der Bürgermeister von Reims und Soissons die Erklärung gerichtet, daß der Kampf für ihn noch nicht beendet sei und auch Nowon wieder französische Belagerung haben müsse.

Bescheidener ist der Funkspruch aus Horsa vom 15. August, der sich darauf beschränkt, zu berichten, daß die Franzosen ihre Anstrengungen fortsetzen, um Passagen zu erobern. Einsteilen sind jedoch Engländer und auch Franzosen seit Tagen nicht über die Linie hinausgekommen, auf die zurückzugehen, die deutsche Führung sich nach dem gelangenen Ueberbrückungsstoß des Feindes entschlossen. Um die langsam aufkommende Enttäuschung in den eigenen Ländern fortzusetzen, veröffentlichten die Ententeblätter andauernd Gefangenens- und Beuteziffern, die sich jedoch selbst bei der kräftigsten Aufwindung nach oben für einen großen Erfolg in zwei Offensiven sehr niedrig stellen und keinen Vergleich aushalten mit der Beute von 255 000 Gefangenen und mehr als 2250 Geschützen, die Deutschland lediglich in den ersten drei Offensiven bis zum 11. Juni machte.

In em als entscheidenden Durchbruch geplanten, unter Einsatz der Massen der schwersten Artillerie, der Tankbataillone und Schlachtstaffeln durchgeführten Fochschen Großangriff zwischen Amre und Dije ist inzwischen eine Er schöpfungspause eingetreten. Nachdem die englische Angriffsfront schon früher gebrochen war, sehen die Franzosen am 12. August zum letzten Male zu einem großen Angriff an. Seitdem gab es an der ganzen Front von der Aisne bis zur Dije nurmehr Teilangriffe, die zum größten Teil im deutschen Artilleriefeuer nicht einmal zur Durchschiebung kamen. Am 14. August wurde die Kampfaktivität noch mehr ab. Es kam lediglich zu Verfestigungen.

Allerdings hatten die Engländer und Franzosen mehrere große Teilangriffe geplant, und zwar nördlich Ebons, südlich Komroy und vor dem Bois de Boges. Diese wurden jedoch, noch bevor die Bereitstellung durchgeführt war, von der deutschen Artillerie erkannt und durch vernichtendes Feuer vereitelt. Um 8 Uhr abends versuchten die Franzosen nochmals beiderseits der Straße Komroy-Montbidier Truppen vorzuschieben, die jedoch von dem deutschen Artilleriefeuer rechtzeitig gestoppt und vernichtet wurden, ehe sie zum Sturm antreten konnten.

In den übrigen Fronten war die Artillerie- und Patrouillenaktivität gesteigert, vor allem in Flandern, wo einem vorübergehend abflauenden Feuer eine schwere Beschießung vor allem im Kemmelgebiet in der Nacht vom 14. zum 15. August folgte. Die außerordentlich rege englische Patrouillenaktivität von Ypern bis an die Aisne konnte nicht verhindern, daß die Räumung der vorzpringenden deutschen Stellungen zwischen Poisseuz und Beaumont-Hamel in den letzten Nächten unbedenkt und ungehindert vom Feinde vor sich gehen konnte. Erst im Laufe des Nachmittags des 14. August rückten die Engländer vorsichtig nach. Die Aushebung der französischen Bahnhofsbesatzung von Breuil gelang durch raschen, kühn durchgeführten Vorstoß über die Besatzung ohne Verluste. Französische Patrouillenunternehmungen zwischen Bazoches und Fismes wurden rechtzeitig erkannt und abgewiesen.

Deutscher Heeresbericht.

WB. Berlin, 15. Aug. Abends. (Amtlich.) Von der Kampffront nichts Neues.

Die Verhaftung des Herrn Dassel.

Roman von Friedrich Hey.

(119. Fortsetzung.)

Nun war es wieder September geworden, der zweite seit Dassels denkwürdiger Verhaftung.

Im Hintergrund des Wohnzimmer saßen, möglichst im Dunkel der Schummerstunde, Max und Hildegard in der Sofaecke und hatten sich lieb. Frau Dassel, in der Rolle des Elefanten, sah am Fenster und übte ihren Posten als mütterliche Aufsichtsdame sehr milde aus. Sie blickte oftmals auf die Straße hinaus, wenn das Geräusch der leisen Kasse an ihr Ohr schlug. Sie erwartete ihren Gatten zum Abendbrot.

Da erschien Herr Dassel. Die Liebenden sahen auseinander. Der Herr Schwiegerjohn nahm eine artige Haltung an.

„Guten Abend! Dies mal deu Brief!“
Hildegard knippte das Licht an und Max zog aus einem Kuvert, auf dem eine canadische Marke klebte, ein Schreiben folgenden Inhalts:

Hochwohlgeboren
Herrn Bankier Ebnard Dassel
Berlin usw.

(Privatangelegenheit.)

Berehrter Herr Dassel!

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir ganz ergebenst und gehoramt, ein Lebenszeichen von mir zu geben. Ich schreibe diesen Brief in Canada, wo ich einst glücklich angelangt bin. Es geht mir Gott sei Dank gut. Und ich will Ihnen nur mitteilen, daß Sie es mit einem Ehrenmann zu tun haben. Gott sei Dank! Denn ich bin kein Verbrecher, Herr Dassel. Es tut

Polens zukünftiger König?

— Berlin, 16. Aug. Ueber die polnische Frage schreibt das „Berl. Tagebl.“: Polen wird ein selbständiges Königreich, und es ist anzunehmen, daß Erzherzog Karl Stephan zum König ausgerufen ist. Wenn also auch die austro-polnische Lösung keine Bewirklichung finden wird, so wird doch ein österreichischer Erzherzog die polnische Königskrone tragen. Er hat nahe verwandtschaftliche Beziehungen zum polnischen Hofadel. Von seinen drei Kindern ist die zweite Tochter mit einem Prinzen Radziwill, die dritte Tochter mit einem Prinzen Dartzorast verheiratet. Der Erzherzog, der im Jahre 1860 geboren ist, lebt auf dem Schlosse Sanbusch in Galizien.



Erzherzog Karl Stephan.

Die Anerkennung der Tschecho-Slowaken.

— Berlin, 16. Aug. Zur Anerkennung der Tschecho-Slowaken als alliierte Nation schreibt der „Berl. Volkskal.“: Was England und Amerika mit ihrer Herrenkomödie der Anerkennung einer künftigen Regierung, eines Heeres ohne Heimat und eines Staates ohne Staat beabsichtigen, ist leicht einzusehen. Dieser weltgeschichtliche Unfug ist nichts als ein offener Brief an alle kühnen Hochverräter, im Hochverrat tapfer fortzuführen.

WB. Amsterdam, 15. Aug. Zu der Erklärung der englischen Regierung über die Tschecho-Slowaken schreibt „Nieuwe van den Dag“:

Man pflegt von dem durchschnittlich gebildeten Engländer zu sagen, daß er außer der Schweiz, Italien und den englischen Kolonien keine Ahnung von Geographie hat. Kürzlich überraste es mich, wie absonderlich sogar ein englischer Staatsmann mit dem Stempel des Abgeordneten umsprang, da er offenbar nicht recht wußte, wie dieser „Großfürst unter Europas Strömen“ heißt, sein förmliches Rechtsgesetz bestimmt. Der Verfasser dieser amtlichen Erklärung über die Anerkennung der Tschecho-Slowaken treibt es nun aber doch ein wenig zu arg. Man könnte fast auf den Gedanken kommen, daß Böhmen irgendwo an der Wolga läge. Somit ist die Behauptung, daß die Tschecho-Slowaken in Rußland gegen die Deutschen und Oesterreicher kämpfen, reichlich gewagt. Es ist zweifellos eines der tollkühnsten Erzeugnisse amtlicher Selbsttäuschung aus dem ganzen Kriege. Man fragt sich vergeblich, zu wessen Vorteil dergleichen politische Fiktionen angesetzt wird, während doch jeder recht gut weiß, was England, Amerika und Japan beabsichtigen. Wenn der Minister, der dieses Maßwort auf seinem Gewissen hat, nicht im englischen Parlament deswegen angeklagt wird, würden uns die Engländer enttäuschen.

WB. Amsterdam, 15. Aug. (Nicht amtlich.) Einem hiesigen Blatte zufolge erzählen die „Times“ aus Newyork, daß die Anerkennung der Tschecho-Slowaken als eine der Entente verbündete Nation in amtlichen Kreisen in Washington auf allgemeines Interesse gestoßen sei.

— Prag, 16. Aug. Aus verschiedenen Gegenden Böhmens wird berichtet, daß dort bereits Gold- und Silbermünzen des neuen tschecho-slowakischen Staates im Umlaufe sind. Die Goldstücke in der Größe der französischen Louisdors tragen auf

der einen Seite das Bild des Prager Stadtschins und eine tschecho-slowakische Umschrift. Auf der anderen Seite eine französische Umschrift. (Bosl. Ztg.)

Im Kampf mit den Tschecho-Slowaken.

WB. Mostau, 7. Aug. (Nichtamt.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet von der östlichen Tschecho-Slowaken-Front: Unsere Kavallerie wurde von feindlicher Kavallerie beschossen. Sturmwind und Dunkelheit nötigten den Feind, sich zurückzuziehen. Wir landeten bei Wschomors und drangen bis Wschynowo vor, wo wir Getreidevorräte vorfanden. Der Stad der Tschecho-Slowaken befindet sich in Komilow; durch unseren Artillerieangriff wurde er von dort verdrängt.

Von der westlichen Tschecho-Slowaken-Front meldet die Agentur: Der Versuch der Weissen Garde, die Stadt Swiajsch einzunehmen, ist mißlungen. Die Stadt befindet sich in unseren Händen. In Muremanbezel, in der Richtung auf Archangelos, haben wir uns einer feindlichen Stellung bemächtigt. In der Gegend von Onega wurde der Angriff des Feindes nach einem Kampfe eingestellt. Im Bezirk Woronesch, in der Richtung auf Pomorino und Jarizyn haben unsere Truppen die Stadt Poljana, südlich von Pomorino, eingenommen. In derselben Richtung, südlich der Eisenbahnstrecke Jelna-Krasnij-Jar haben wir das Dorf Trojankta besetzt. In der Richtung Westrajewsk, im Bezirk der Ansiedlungen von Grewlowa und Wolskaja ist der Kampf zwischen den Kosaken und unseren Truppen zu unseren Gunsten entschieden worden. In der Richtung von Jarizyn Gelsa haben wir die Station Weg besetzt.

Nördliche kaukasische Front: In der Richtung auf das Schwarze Meer und Kuban haben wir die Station Kubere besetzt. (h.)

Die Tschecho-Slowaken in der Klemme.

WB. Amsterdam, 15. Aug. Ein Sonderbericht der Londoner Northcliffe-Presse aus Wladiwostok berichtet auf eine Katastrophe vor; es sei nicht der Fehler einzelner Militärs, wenn die Operationen der Tschecho-Slowaken nicht den gewünschten Erfolg zeitigen. Der Bedarf der Truppen an der Westfront mache eine Abgabe von Streitkräften an einen so entfernten Kriegsschauplatz unmöglich.

Der Bericht wendet sich sodann vorwiegend gegen die Haltung Amerikas und weist auf Japans äußere und finanzielle Abhängigkeit hin, weshalb sich Japan vielleicht noch überreden lassen werde, seine schönen Divisionen für etwas anderes aufzubereiten. Wir können uns das japanische Rätsel nicht erklären, heißt es weiter; Gemeininn verbietet es uns. Die Tschecho-Slowaken hoffen, daß Amerika und Japan einen gemeinsamen Weg zu einer Rettung finden werden. (B. L. A.)

WB. Rotterdam, 16. Aug. (Privat.) Dem Lokal-Ang. wird von hier berichtet: Die „Times“ melden aus Wladiwostok: Die Tschecho-Slowaken haben unüberwindliche Hindernisse zu bewältigen, bevor sie die Küste erreichen können. Die Proklamation der Entente über die Intervention in Sibirien läßt keinen Zweifel mehr darüber, daß die Entente die Absicht hat, die Tschecho-Slowaken ihre Sache allein auskämpfen zu lassen.

Die Russenfreundschaft der Entente.

WB. Petersburg, 14. Aug. (Nicht amtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Die „Nachrichten des Zentralrats“ der Arbeiter und Deputierten schreiben anlässlich des Vornehmens der Entente in einem Artikel:

„Wie allgemein bekannt, verläßt unsere „Verbündeten“ nicht der Gedanke, Rußland durchaus in irgendeiner Weise „Hilfe“ zu bringen. Die Note unseres Vaterlandes wollen ihnen nicht aus dem Sinn. Sie sind bereit, ihre eigene Front in Europa zu vergessen, um nur Truppen nach Rußland entsenden zu können. Wenn diese Hilfeleistung Englands und Frankreichs sich zu bewirklichen beginnt, werden wohl selbst die aufrichtigsten Freunde der Verbündeten zugeden, daß die Kabinette Lloyd George und Clemenceau die Politik jüdischer Eroberer treiben.“

Frankreich erwies Rußland schon eine „Hilfe“, indem es mittels der tschecho-slowakischen Verbände, die Zufuhr von Getreide von der Wolga und aus Sibirien abgeschnitten hat. Der Hunger war das

Bei diesen Worten hielt Max Lange inne, denn Frau Dassel, die ihm heimlich über die Schulter geschaut hatte, schickte sich eben an, das Wort zu ergreifen.

„Störe uns nicht!“ fuhr Dassel dazwischen, und Max las weiter:

„Ich will mich gern geirrt haben. Sie sind auch ein Ehrenmann, Herr Dassel. Ich dachte, ich könnte Sie täppieren, ich dachte, Sie würden mir Bestechungsgelder anbieten, damit wollte ich nach Amerika. Ich wäre schon mit weniger zufrieden gewesen, so aber haben Sie mir zu viel Geld in die Hand, und ich nahm es recht gern, da ich doch einmal geschwindelt hatte.“

Es ist mir recht lustig gekommen. Ich habe in Amerika irgendwo ein schönes Fischgeschäft mit Käuherei. Auf Fische verstehe ich mich ausgezeichnet, ich habe schon immer als kleiner Junge gern geangelt. Ich stamme ja von der Waterkant, und mein Vater ist Fischereimeister gewesen. Es wird Sie interessieren: Ich kaufe die Fische auf von den Fischern und verarbeite dieselben zu Konserven u. dgl. Ich mache einen großen Umsatz, namentlich in acht Berliner Rollmöpfe, die ich hier eingeführt habe mit feinsten Füllung. Das ist für die Amerikaner etwas Neues, echte Berliner Rollmöpfe! Ich bitte Sie daher, lieber Herr Dassel betrachten Sie das Geld, was Sie und Ihre liebe Frau mir gegeben haben, nicht als gestohlen, sondern als ein anvertrautes Kapital in mein Geschäft. Und richten Sie mir ein Konto ein. Sie werden sehen, daß Sie damit am besten fahren. Mein Geschäft geht, wie gesagt, gut, Gott sei Dank! Ich wäre jetzt so weit, Ihnen schon etwas zurückzuzahlen. Vorläufig brauche ich das Kapital noch, denn ich muß meine Käuherei vergrößern und ausbauen, aber Zinsen will ich Ihnen gern schicken. Sie erhalten diese über New-York, anonym, per Bankanweisung. Nun bitte ich Sie aber recht herzlich, Herr Dassel, seien Sie damit einverstanden, daß Sie mir das Geld geliehen haben, und lassen Sie

mir sehr leid und ich bitte Sie sehr um Entschuldigung, daß Sie damals so in Angst waren. Sie werden Ihr Geld wiederbekommen, denn das ist mir Ehrensache. Ich war damals, als ich den Streich gegen Sie machte, in Not und Verzweiflung. Ich bin nie nicht lieberlich gewesen mit Frauenzimmern und dergleichen, wie andere es wohl tun, ich habe noch nie nicht gefressen oder getrunken, ich war aber ins Unglück gekommen durch die Krankheit meiner lieben verstorbenen Frau. Das hat mich in Schulden gestürzt. Ich konnte mir nicht weiter helfen. Und ich dachte da also so: Irgendwo muß du dir Geld verschaffen, so kommst du nicht weiter! Aber niemand hat mir borgen wollen! Ich habe mir fast die Beine abgelaufen. Berehrter Herr Dassel, wenn ich Sie gebeten hätte, mir Geld zu leihen, hätten Sie mir es gegeben? Gewiß nicht! So kam mir der Entschluß, ich mußte Wabank spielen. Entweder du kommst nie nicht auf einen grünen Zweig, dann schadet es auch nichts, wenn du ganz futsch gehst, oder du riskierst einen tollen Streich und kommst vielleicht auf einen grünen Zweig kommen. Berehrter Herr Dassel, seien Sie mir also nicht böse, ich habe bei Ihnen nur eine Anleihe machen wollen. Ich vertraue Ihnen auch als Ehrenmann. Daß ich so viel Geld bekommen würde, habe ich gar nicht geahnt.

Ich will Ihnen nun auch sagen, wie alles gekommen ist, damit Sie es wissen und sich nicht mehr den Kopf zerbrechen. Daß ich gerade auf Ihnen verlief, kam daher: Ich hatte in Ihrer Gegend zu vigilieren und sah den Geldbriefträger in Ihr schönes Haus hineingehen. Ich erkundigte mich nun, wer darin wohnte, und hörte, ein Bankier. Da dachte ich, da mußte doch Geld sein. Ich hörte auch, Sie wären sehr reich und führten ein lustiges Leben und wären ein Taufensapperloter. Entschuldigen Sie mich darum. Aber ich glaubte, so einem könnte es nichts schaden, dem könnte man schon einmal Angst machen, bei dem würde es leichter gehen...

ste Geschenk Frankreichs an das russische Volk. Das „Journal de l'Asie“ schreibt mit zynischer Offenheit, daß die französischen Rentner unweigerlich, sogar mit Hilfe von Strohstieben, aus dem verarmten Rußland jene Summen herauszuholen würden, die die französischen „entines“ dem russischen Varen geliehen haben. Jetzt wollen uns die erbundenen durch Hunger zugrunde richten. Sie graben uns die Krabe, um uns zur Abzahlung jener „Schuld“ zu zwingen und wollen ein Stück unseres Landes an sich reißen, um ihre vertriebenen Katalanen sicher zu stellen.

Das ist auch echte Freundschaft, das ist ein aufrichtiger Freundschaftsdienst, den das russische Volk nie vergessen wird. Frankreich läßt nicht nur beim „Geld“ bewenden, ihm genügen nicht die wucherischen Zinsen, es will namentlich von neuem einen Zins erheben, den „Blutins“, eine Steuer an „Kanonenfutter“. Es bildet sich ein, man läßt die russischen Arbeiter und Bauern in den Krieg für die Interessen der habgierigen französischen Bankiers und ihres Anhangs bringen.

Rückkehr des amerikanischen Moskauer Konsuls.

WTB. London, 15. Aug. (Reuter) Der amerikanische Konsul in Moskau hat die Vertretung der amerikanischen Interessen dem schwedischen Konsulat übertragen. Er vernichtete ein Schiffsbuch und ersuchte um Freigabe für sich und für andere, um nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren. Dies ist die erste Nachricht, die das Staatsdepartement von ihm erhalten hat, seitdem er am 2. August um Aufklärung bat, ob er sich den alliierten Konsuln anschließen sollte.

Der Kampf um das Murmangebiet.

WTB. Petersburg, 14. Aug. Die Presse von heute früh meldet einen Erfolg der russischen Flottenabteilung über eine englische Schiffsabteilung an der Waga-Mündung, 200 Meilen von Archangelsk. Die Russen nahmen eins von fünf gut ausgerüsteten bewaffneten englischen Schiffen weg.

WTB. Wologda, 15. Aug. (Nicht amt.) Die Engländer stellen überall in den besetzten Gebieten die Vorherrschaft der Bourgeoisie wieder her. Arbeiterorganisationen und Gewerkschaften werden verhaftet, ihre Führer standrechtlich erschossen.

WTB. Moskau, 15. Aug. (Nicht amt.) Pressemeldungen zufolge, haben sich die Räteruppen auf Archangelsk infolge der Besetzung der Bahn südlich Arduena aufwärts bis Cholmogory zurückgezogen. „Pravda“ berichtet, daß die Bevölkerung sich bewaffnet gegen die Entente-Truppen erhebe.

Verzweifelte Lage in Karelien.

Tu. Stockholm, 15. Aug. (B. Z.) Stockholms Dagbladet meldet aus Selsingfors, daß die Lage in Karelien geradezu verzweifelt sei. Die Roten Garden plündern, morden, brennen und verfolgen alle Finnen. Am 10. Juli empfing Reichsverweser Spinholms die Abordnung aus Karelien, die dringend Finnlands Hilfe forderte. Auch aus Olonjeß werden Abordnungen und Adressen an die finnische Regierung erwartet.

Aus der Ukraine.

WTB. Kiew, 14. Aug. (Nicht amt.) Nach einer Mitteilung der Zeitung „Russki Golos“ erklärt der ukrainische Finanzminister, das man für die neuen ukrainischen Steuern auf einen Ertrag von 400 Millionen Rubel, für das Zuckermopol und für das Branntweinmonopol auf etwa 1 1/2 Milliarden Rubel hoffen könne.

WTB. Kiew, 14. Aug. (Nicht amt.) Nach einer Mitteilung der ukrainischen Telegraphenagentur erklärte der Ministerpräsident der Krim, Sukewitsch, daß Sewastopol zum Handelshafen erklärt werden solle.

Aus Rumänien.

Ein würdiger Polizeichef.

WTB. Bukarest, 14. Aug. Der frühere Chef der Bukarester Kriminalpolizei, Refail, wurde von dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß vorgeladen und wird wegen gemeinen Diebstahls unter Anklage gestellt werden. Refail, der Ende August 1916 mit der Verhaftung der Staatsangehörigen der Mittelmächte beauftragt war, nahm den Verhafteten ihr Geld ab, das er nicht abführte, sondern mit seinen Untergebenen teilte.

mich nicht weiter verfolgen, denn ich muß mein Geschäft in Ruhe besorgen. Wenn das nun Ihre Ansicht ist, so rücken Sie möglichst bald eine Annonce in die „New-Yorker Staatszeitung“: „Fritz J., kehre zurück, es soll dir alles verziehen und vergessen sein. Deine Lieben.“ Dann weiß ich Bescheid. Wenn Sie mich nicht weiter verfolgen, dann haben Sie nicht nur keinen Schaden, sondern auch das schöne Bewußtsein, ein edelstehender Herr zu sein und einem armen Menschen auf den grünen Zweig verholfen zu haben. Sonst aber ruinieren Sie mich und kriegen auch nichts, wenn Sie mich verhaften lassen. Aber ich bitte Sie recht schön, Herr Dassel, in diesem Sinne, vergeben Sie mir meinen Streich. Und grüßen Sie auch Ihre Frau Gemahlin von mir, auch sie soll mir nicht mehr böse sein. Das Geld, das sie mir zu steckte, konnte ich recht schön gebrauchen für die Reise nach Amerika und weiter. Ich bin nämlich, für den Fall, daß es Sie interessiert zu wissen, nicht von der Nordsee ans nach Amerika gefahren, sondern von Genoa als Steward, was eine sehr schöne Stadt ist. Mein so dumm bin ich denn doch nicht gewesen und so viel habe ich bei der königlichen Polizei doch gelernt, daß ich nicht dort aufs Schiff gehe, wohin meine Spur geführt hat. Ich hatte auch erst große Angst, daß sie mich kriegen würden. — Aber ich bin doch durchgekommen. Die Polizei war nicht so geistig wie ich, Gott sei Dank!

„Na, mein lieber Max, was sagst du nun?“ frug Dassel maliziös den Schwiegerjohn, der sich während auf die Lippen biß und schwiege. Daher las Dassel selber weiter:

„Nebenbei: Der Ruckst, der den Dr. Eppstein gemacht hat, wenn Sie das auch interessiert, wußte nichts von meinem Vorhaben. Ich habe ihm weisgemacht, er sollte der Polizei Dienstleistungen leisten bei der Festnahme eines Wiener Durchbrenners, dem ich eine Falle stellen wollte. Dafür wollte ich ihn dann laufen lassen. Er hat von mir dreißig Mark gekriegt von dem Gelde, das mir gnädige Frau für Ihre Untersuchungshaft gab, zur Weiterreise. Ich habe ihm befohlen, sich gleich wegzumachen

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichisch-ungarischer Bericht.

WTB. Wien, 15. Aug. Amtlich wird verlautbart: Wie die letzten Unternehmungen an der venetianischen Gebirgsfront, so führten auch die Angriffe gegen Tonale für den Feind zu einem vollen Misserfolg.

Die nördlich der Paßstraße vorgehenden italienischen Kolonnen brachen schon in unserem Abwehrfeuer unter schweren Verlusten zusammen. Südlich der Straße gelang es dem Feinde nach mehreren vergeblichen Versuchen, einen Stützpunkt auf dem Monticello zu gewinnen, der ihm aber von Südstreitern des 26. Schützenregiments sehr bald wieder entzogen wurde.

Auch die in den Einleitungskämpfen aufgegebenen Hochgebirgsposten sind zum großen Teil wieder von uns besetzt. Der Feind ist in den wichtigsten Abschnitten über seine Gräben zurückgedrängt. Unsere Flieger verfolgten ihn mit Maschinengewehren.

In Albanien errangen östlich des Devoli-Tales unsere braven Truppen neuerliche Vorteile.

Der Papst und der Kriegsgefangenen-Austausch.

WTB. Wien, 15. Aug. Dem „Fremdenblatt“ zufolge wandte sich der Papst kürzlich mit einem die Einzelheiten genau festlegenden Vorschlag an die österreichisch-ungarische Regierung und an Italien, die Kriegsgefangenen, welche sich länger als Jahresfrist in Gefangenschaft befinden, gegenseitig auszutauschen. Der Vorschlag wurde seitens der österreichisch-ungarischen Regierung zustimmend beantwortet. Die Haltung der italienischen Regierung gegenüber dem Vorschlag ist noch unbekannt.

Ereignisse zur See.

Gesunken.

WTB. Bern, 15. Aug. Nach einer Meldung der „Agencia Americana“ aus Rio de Janeiro ist der italienische Dampfer „Giuseppe G“ etwa 200 Meilen von der Küste des Staates Santa Catharina entsetzt durch die Explosion einer Dynamitbombe gesunken. „Giuseppe G“ war aus Buenos Aires mit einer Ladung Getreide für die Alliierten abgegangen. Die auf dem englischen Dampfer „Ardrange“ in Rio de Janeiro angekommenen Schiffbrüchigen behaupten, daß die Bombe auf das Schiff gelegt worden sei, während es in Buenos Aires geladen wurde. (B. Z.)

Hollands Handelsverkehr mit Skandinavien.

WTB. Haag, 15. Aug. (Nicht amtlich.) Das Korrespondenzbüro meldet amtlich: Die Verhandlungen, die seit einiger Zeit geführt werden, um die Wiederaufnahme der Fahrt nach den skandinavischen Ländern zu ermöglichen, führten zu einer Vereinbarung, die die Wiederaufnahme des Verkehrs möglich macht. Damit keine Behinderung durch die Kriegführenden eintritt, muß die Ladung an den holländischen Ueberseetrust (der unter Entente-Kontrolle steht, D. Red.), konfirmiert werden und müssen die Schiffe mit einem deutschen Freigeleitsein ausgerüstet sein. Es ist dem holländischen Ueberseetrust mit Hilfe der Regierung geblieben, die ursprünglichen Bedenken, die von deutscher Seite gegen die Konfirmierung der Ladungen an den holländischen Ueberseetrust geltend gemacht wurden, zu beheben. Darin wurde über die Bedingungen, unter denen die deutschen Behörden bereit sind, Freigeleitsscheine für die Fahrt nach Skandinavien zu gewähren, Einmütigkeit erzielt. Im Zusammenhang mit dieser Vereinbarung wird mitgeteilt, daß künftig holländische Einfuhrzölle keine Waren auf holländischen Schiffen aus Schweden, Norwegen oder Dänemark einführen können, ohne daß diese an den holländischen Ueberseetrust adressiert sind.

Deutschland und der Krieg.

Rückkehr Joffes nach Berlin.

WTB. Berlin, 15. Aug. Der russische Soviet-Botschafter Joffe, der vor einigen Tagen zur Berichterstattung über das Ergebnis der Verhandlungen zur Auslegung und Ergänzung des Berliner Friedensvertrages nach Moskau gereist war, hat heute von Moskau die Rückreise nach Berlin angetreten.

Joffe beabsichtigte von Anfang an nur kurze Zeit in Moskau zu bleiben, und seine Reise stand lt. Fritz. Ztg. in keinerlei Zusammenhang mit der Abreise Helfferichs von Moskau, sondern diente lediglich der mündlichen Berichterstattung über das umfangreiche Vertragswerk, das am letzten Samstag nach wochenlangen Verhandlungen paraphiert werden konnte.

Die „Vossische Ztg.“ schreibt dazu: Der Aufenthalt Joffes in der russischen Hauptstadt war also sehr kurz. Aus der schnellsten Rückkehr des Botschafters auf seinen Posten darf wohl geschlossen werden, daß die Räteregierung nach Kenntnisnahme

und denke, er hat das auch getan. Also er ist unschuldig, da muß ich als ehrlicher Mann Ihnen sagen. Nochmals: ich bin ein ehrlicher Mensch, darauf können Sie sich verlassen. Es grüß Sie hochachtungsvoll!

Ihr gehoramt ergebener
Friedrich Jahne.“
(Schluß folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

WTB. Berlin, 18. Aug. Der auch in Karlsruhe wohlbekannte Schauspieler, Rezitator, Bühnen- und Konzertführer Ludwig Willner vollendet am 19. August sein sechzigstes Lebensjahr. Er entstammt einem alten, westfälischen Bauerngeschlecht und wurde 1858 in Münster geboren. Sein Vater, Franz Willner, war ein hervorragender Musiker, zuletzt Direktor des Kaiser Konservatoriums. Ludwig Willner übte sich schon früh zur darstellenden Kunst hingezogen, aber bei der Strenggläubigkeit seiner Großeltern war es ausgeschlossen, daß er sich der Bühnenlaufbahn hätte widmen können. So studierte er Germanistik und habilitierte sich als Privatdozent in Münster. Nach dem Tode der Großeltern erbat er sich seinem Vater, der den schon Dreißigjährigen an den Herzog von Meiningen empfahl, dessen berühmtem Theater er zuerst als Statist, dann als Mitglied angehörte, monach er mit der Verkörperung Wallensteins bald einen großen Erfolg erlangte. Später drang mehr und mehr seine musikalische Natur durch, sodas er sich, trotz des Abrens seines Vaters, der Konzertsängerkarriere widmete, die ihm ebenfalls Ruhm und Ehre einbrachte. Neuerdings hat er sich wieder der Schauspielkunst zugewandt.

WTB. Berlin, 15. Aug. Viktor Hollaenders neuestes Werk „Der Jäger aus Kurpfalz“, Volksstück mit Gesang von Ferdinand Bonn, gelangt zu Beginn der kommenden Spielzeit an einem Berliner Theater zur Uraufführung und erscheint im Kollo-Verlag. Das Königl. Schauspielhaus hat das in demselben Verlag herausgekommene Knoblochsche Drama „Die Indas-Glocke“ zur Aufführung erworben.

WTB. Gießen, 15. Aug. Am 7. ds. Mtl. ber. a. o. Professor und Oberarzt an der chirurgischen Klinik der Universität Gießen, Dr. Anton Tschik. — Der Privatdozent für neutestamentliche Theologie an der Universität Göttingen, Lic. theol. Schmidt, ist auf dem Schlachtfelde gefallen.

des paraphierten Vertragsentwurfes die Fortdauer normaler Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland wünscht.

Die Verhandlungen in Salzburg.

WTB. Budapest, 15. Aug. Wie der „Nz Et“ aus Salzburg meldet, haben die durchgeführten Verhandlungen zur Vertiefung des Verhältnisses zwischen Deutschland und der österreichisch-ungarischen Monarchie heuer in einigen Wochen zu einem größeren Ergebnis geführt, als die vorjährigen, die sich auf 4 Monate erstreckten. Nach der Beendigung der Beratungen in den Kommissionen wird das ganze Material den Ministern übergeben, die die unmittelbaren Verhandlungen pflegen werden. Die Verträge werden voraussichtlich alle 5 Jahre einer Revision unterzogen werden. (B. Z.)

Pour le mérite.

WTB. Berlin, 16. Aug. „Laut „Berl. Lokalan.“ wurde dem Leutnant z. S. Sachsenberg und dem Major Lange der Orden Pour le mérite verliehen. Sachsenberg errang, wie der Chef des Admiralstabes am Donnerstag bekanntgab, seinen 20. Luftsteg.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

WTB. Budapest, 15. Aug. Die seit langem heranreifende Fusion der Parteien Weterles und Tijas dürfte im Herbst zur Wirklichkeit werden. Dafür spricht auch ein in politischen Kreisen viel bemerhter Artikel, den Graf Tija, der bereits an die Front abgegangen ist, heute in einem Parteiblatt veröffentlicht. Tija verweist darauf, daß in der Wahlrechtstrage trotz des Verhaltens der Karolypartei und der Andragruppe zwischen drei Viertel des Abgeordnetenhauses eine Verständigung zustande gekommen sei. Diese drei Viertel teile dürften sich aber nicht damit begnügen, halbe Arbeit getan haben, sondern sich auch weiterhin zusammenschließen. (B. Z.)

England und der Krieg.

Zu Lansdownes zweitem Brief.

WTB. Zürich, 15. Aug. (Privatteil.) Die „Zürch. Morgenzeitung“ meldet aus dem Haag: Lord Lansdowne teilt mit, daß er zur Herausgabe seines zweiten Briefes dadurch veranlaßt wurde, daß er sich durch Angaben davon überzeugen konnte, daß die Verluste der kriegführenden Mächte bisher 33 Millionen Menschen betragen. Von denen nicht weniger als 7 Millionen getötet wurden, während 6 Millionen gefangen oder vermisst sind. (g. R.)

Aus der Schweiz.

Wahrung der Schweizer Gerichtsbarkeit.

WTB. Bern, 15. Aug. (Nicht amtlich.) Meldung der Schweiz. Dep.-Ztg. Mit Rücksicht auf verschiedene Vorkommnisse teilt der Bundesrat den kantonalen Regierungen mit, daß es durchaus unzulässig ist, daß ausländische Beamte, insbesondere politische Beamte, Konsuln oder sonstige Agenten in ausländischen Strafprozessen selbständige Beweiserhebungen irgend welcher Art vornehmen, da dies eine Verletzung des öffentlich-rechtlichen Grundgesetzes der Schweizerischen Eidgenossenschaft bedeute. Die Bundesbehörden werden gegen solche Verletzungen energigische Maßnahmen ergreifen. Die Kantonsbehörden dürfen dem Begehren nach rechtlicher Hilfe in ausländischen Strafprozessen nur dann entsprechen, wenn sich die ausländischen Behörden mit dem Gesuche um Rechtshilfe auf ausdrückliche Bestimmungen des Staatsvertrages berufen können, andernfalls sind ausländische Behörden an den Bundesrat zu verweisen. Der Bundesrat betont bei diesem Anlaß, daß die Schweiz an dem Grundgesetz festhält, daß die Rechtshilfe in politischen Prozessen nicht gewährt wird.

Amerika und der Krieg.

Wilson gegen Kerenski.

WTB. Zürich, 15. Aug. („Lokalanz.“) Die amerikanische Regierung hat sich nach Londoner Blättermeldungen gegen den beabsichtigten Besuch Kerenskis ausgesprochen, der gegenwärtig in London die Bewilligung zur Ausreise nach Amerika erwartet.

Amerika — „das Land der Freiheit“!

WTB. Berlin, 15. Aug. Das Stockholmer „Aftonbladet“ vom 8. August entnimmt der Augustnummer der „Allsvenskt Samling“ folgende Verfügung, die von dem Gouverneur Harding im Staate Iowa erlassen wurde und die ein grelles Licht auf die Freiheit und Demokratie in den Vereinigten Staaten wirft:

„Die offizielle Sprache in den Vereinigten Staaten und im Staate Iowa ist die englische. Das Recht der freien Rede ist durch Bundes- und Staatsgesetz gewährleistet; aber das bedeutet nicht das Recht, sich der Sprache eines fremden Landes zu bedienen. Daher sollen fortan während des Krieges folgende Bestimmungen in Iowa gelten: 1. Englisch soll die einzige Sprache für den Unterricht in öffentlichen, privaten, Sektens- und anderen ähnlichen Schulen sein; 2. Gespräche auf öffentlichen Plätzen, auf der Eisenbahn und durchs Telefon dürfen nur englisch geführt werden; 3. alle öffentlichen Reden sind nur englisch zu halten; diejenigen, die nicht englisch sprechen oder verstehen können, halten ihre Religionsübungen zu Hause ab.“ Die Proklamation fügt hinzu, „dies bedeute keine Beschränkung der konstitutionellen Redefreiheit der Einwohner.“

Man glaubt, sagt das Blatt, eins der traurig berüchtigten russischen Sprachenprogramme zu lesen. Doch diese gingen nie so weit, die öffentlichen Religionsübungen in der Muttersprache zu unterdrücken. Hier handelt es sich aber nicht nur um die Sprache der während des Krieges feindlichen Völker, sondern auch um die der Neutralen und sogar auch die der Verbündeten. Von den neutralen Sprachen wird das Schwedische am härtesten von dem Schlage getroffen.

Eine schwedisch-amerikanische Zeitung „Svea“ teilt folgenden Eindruck von der Aufnahme dieser Verfügung mit: „Als vor einigen Tagen diese Proklamation in den schwedischen Kirchen in Iowa gelesen wurde, brachen die älteren Gemeindeglieder in Tränen aus. Als ob sie politische Verschwörer wären, wurde ihre schwedische Sprache in der Schweiz verurteilt. Flehische schwedische Arme haben die Welt der urbar gemacht und zum großen Teil den Staat aufgebaut. Von der urbar gemachten Seiten wird darauf hingewiesen, daß die schwedischen Prediger dadurch zum Schweigen und zur Unaktivität verurteilt sind. Man appelliert an die Regierung in Washington, aber vergeblich. Macht ist Recht im Krieg, und man glaubt, daß öffentliche Proteste die Lage für die Schweden nur noch erschweren werden.“

Ein Gutes — so schließt das Stockholmer Blatt seine Mitteilung — hat diese empörend willkürliche Verfolgung im Lande der Freiheit: sie zeigt uns die wahre Gemütsart der Kriegspartei, die vorgibt, für Freiheit und Demokratie der Welt zu kämpfen!

Wirst Du nicht hungern und frieren,

so hilf, daß die Landwirtschaft und Industrie leistungsfähig bleiben. Die Männer der Arbeit

benötigen Arbeitskleidung,

Gebt eure entbehrlichen Anzüge ab!

Aus Belgien.

Entlassung von sechs Jahresklassen.

Haag, 15. Aug. Wie der „Telegraaf“ meldet, sind zwischen Belgien und Holland Verhandlungen im Gange, die bezwecken, mehrere Tausend belgische internierte Soldaten aus den Internierungslagern in Holland zu entlassen.

Frankreich und der Krieg.

Der Fall Humbert.

Paris, 14. Aug. Der Regierungskommissar hat dem Ministerrat den Bericht eingereicht, der den Senator Humbert nicht nur der Geschütsverbindung, sondern auch des Einverständnisses mit dem Feinde beschuldigt.

Eine Schweizer Getreidekolonie in Marokko.

Bern, 15. Aug. Meldung der Schweizerischen Depeschagentur. In der Dezembertagung 1917 nahm der Nationalrat den Antrag des Genfer Staatsrates an, durch den der Bundesrat eingeladen wurde, die Frage zu prüfen, ob nicht die Zustimmung der in Frage kommenden Regierungen in einer nicht allzufernten Zukunft der Anbau von Weizen in Marokko vorzunehmen sei.

Norwegen und der Krieg.

Zur Lebensmittelnot.

Kristiania, 15. Aug. Das Storting genehmigte in seiner heutigen Sitzung das von Hansen unterzeichnete Abkommen mit Amerika über die Lebensmittelzufuhr und bewilligte darauf die von der Regierung vorgeschlagenen 101 Millionen Kronen, um der herrschenden Lebensmittelnot abzuhelfen.

Die neue deutsche Gesandtschaft für Norwegen.

Berlin, 15. Aug. Anstelle des zum Staatssekretär ernannten Herrn v. Hinke ist, wie die „Kritik“ hört, der Botschafter v. Mutius zum Gesandten in Kristiania ausersehen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 16. Aug. Das Ministerium des Innern hat eine Verordnung erlassen, in welcher die Erhebung von Steuern für die staatliche Genehmigung zur Ausgabe von Leihschuldscheinen...

sch um die Entwicklung des im Dorort Neckarau ansässigen Weltunternehmens bleibende Verdienste erworben hat, arbeitete nach Besuch des Gymnasiums und der Techn. Hochschule in einem Bankgeschäft und ging im Anschluss daran zu seiner kaufmännischen und technischen Ausbildung nach Frankreich und England.

Mannheim, 15. Aug. Fünf hiesige Händler gelangten zur Anzeige, weil sie Gemüse und Obst zu unrechtmäßig erhöhten Preisen veräußerten. — Ebenso wurden in Schwellingen in letzten Tagen mehrere Personen wegen Schleichhandels in Haft genommen.

Mannheim, 16. Aug. Beim Baden im Neckar ist ein 15-jähriger Schloßerlehrling namens Leo Schmidt ertrunken. — Wieslingen (A. Heidelberg), 15. Aug. Als gestern einige junge Soldaten im Neckar badeten, versank plötzlich einer von ihnen, obwohl er guter Schwimmer war, in den Fluten und ertrank.

St. Blasien, 16. Aug. Die Zweifelhagernte ist in vollem Gange. Das Ergebnis ist lt. „Bad. Nachr.“ über Erwarten gut, da die Witterung während des Sommers der Entwicklung der Früchte günstig war.

St. Blasien, 16. Aug. Wegen Hamstern wurde die Frau Ehe Jacobson aus Bockum vom Bezirksamt aus Baden ausgewiesen. — Konstanz, 15. Aug. Das 40jährige Priesterjubiläum begeht heute Münsterpater Geisl. Rat und Landtagsabgeordneter Weig.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 16. August.

Aus Anlaß des Geburtsfestes des Kaisers Karl von Oesterreich werden die militärischen Gebäude auf höhere Anordnung hin moogen Flaggenstange tragen.

St. A. Borräte an Getreide, Mehl usw. Laut Bekanntmachung des Bürgermeisters vom 12. August sind frühestens am 20. August auch in diesem Jahre die Borräte an Getreide, Mehl, Hülsenfrüchten usw. anzugeben, die aus früheren Ernten (also nicht aus der Ernte 1918) stammen und bei Beginn des neuen rechnerischen Jahres, also am 1. Oktober, vorhanden waren.

Reichsweinsteuer. Am 1. September 1918 tritt das Reichsgesetz über die Weinsteuern in Kraft; das badische Weinsteuergesetz verliert seine Gültigkeit. Was nun vor allem und noch vor dem 1. September geschehen muß, ist die Anmeldung aller derjenigen, die nach dem Gesetz als Hersteller oder Händler zu behandeln sind.

Die Erhöhung der Mehl- und Brotpreise.

Karlsruhe, 16. Aug. Von Mitte dieses Monats ab wird wohl in allen Kommunalverbänden eine Erhöhung der Mehl- und Brotpreise eintreten. Der Grund hierfür liegt zunächst in der Heraushebung der Getreidepreise und, soweit selbstwirtschaftende Kommunalverbände in Betracht kommen, auch in dem Aufwand für die Frischdruckprämien.

wirtschaftenden Kommunalverbände müssen den Aufwand selbst tragen; der Ausgleich gegenüber den nicht selbstwirtschaftenden Kommunalverbänden findet dadurch statt, daß die selbstwirtschaftenden Kommunalverbände insbesondere deshalb, weil das Getreide und Mehl in ihrem Bezirk verbleibt, im übrigen billiger arbeiten können, als es der Reichsgetreidebestelle möglich ist.

Der Preis für das von der Reichsgetreidebestelle gelieferte Mehl wurde aber nicht nur um den Betrag erhöht, der sich aus der Heraushebung der Getreidepreise ergibt, es war vielmehr eine weitere Erhöhung um etwa den gleichen Betrag erforderlich wegen der Vermehrung der mit dem Einkauf und der Verarbeitung des Getreides verbundenen Unkosten.

Der Preis für das von der Reichsgetreidebestelle gelieferte Mehl wurde aber nicht nur um den Betrag erhöht, der sich aus der Heraushebung der Getreidepreise ergibt, es war vielmehr eine weitere Erhöhung um etwa den gleichen Betrag erforderlich wegen der Vermehrung der mit dem Einkauf und der Verarbeitung des Getreides verbundenen Unkosten.

Das Ministerium des Innern hat bestimmt, daß ohne seine Genehmigung der Verbraucherpreis für ein Pfund ungemischtes Mehl 40 Prozentiger Ausmahlung 28 Pf. für Roggenmehl und 30 Pf. für Weizenmehl nicht übersteigen darf.

Der höchste Verbraucherpreis für das ohne Streckungsmittel hergestellte Brot darf ohne Zustimmung des Ministeriums 75 Pf. für den großen und 38 Pf. für den kleinen Laib nicht übersteigen.

Die Kommunalverbände sind angewiesen, die Mehl- und Brotpreise so niedrig zu halten — auch unter Verwendung etwaiger Erparnisse oder unter Gewährung von Zuschüssen —, als dies ohne Beeinträchtigung gerechtfertigter Ansprüche der Bäcker erfolgen kann.

Ausgang aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Cheaufgebote. 14. Aug.: Karl Wendling von Hagenau, Würtener hier, mit Sophie Emilie Roth, Witwe von Bedolshelm; Emil Herzog von Staufen, Kaufmann hier, mit Ernestine Helene von Hagenau; Wilhelm Galling von Berlin, Monteur hier, mit Maria Ruth, Witwe von Mainz; Ernst Busch von hier, Eisenbrecher hier, mit Annette Brandt von hier.

Geschlechtsregister. 16. Aug.: Georg Gilsenbrann von Mannheim, Kaufmann in Mannheim, mit Anna Rosina Bogler von Weinheim; Otto Sieffle von Durb., Dipl.-Ing. in Berlin, mit Elisabeth Reime von hier.

Todesfälle. 13. Aug.: Irma, alt 8 Jahre, Vater Karl Kraut, Sattler; Eberh. Reichert, Kaufmann, Ehemann, alt 81 Jahre. — 14. Aug.: Anna Zimmer, alt 28 Jahre, Witwe von Emil Zimmer, Wohnarbeiter; Anna Walter, alt 65 Jahre, gesch. Ehefrau von Eduard Walter, Kaufmann; Thela Raif, alt 34 Jahre, ledig, gebohrlos; Hans, alt 1 Jahr 9 Monate 8 Tage, S. Johann Heibel, Schloffer; Sofie Mettenheimer, alt 21 Jahre, Dienstmädchen. — 15. Aug.: Selma, alt 1 Jahr 3 Monate 24 Tage, S. Anton Kitzinger, Oberkellner; Anna Fruch, alt 40 Jahre, Witwe von Wilh. Fruch, Korbmacher.

Vermishtes.

— Ewinemünde, 15. Aug. Im Familienbad von Wiesden ist der 21 Jahre alte Telegraphengehilfe Erwin Bezierys aus Stettin ertrunken. Der Leutnant Lüdwig vom Pionierbataillon Nr. 24, der ihn zu retten versuchte, ertrank gleichfalls. (W. 3.)

— Bismar, 16. Aug. Die Kronprinzessin ist hier in einem Unterseeboot angekommen, das den Weg von Heiligendamm nach Bismar unter Wasser zurücklegte.

— Elberfeld, 16. Aug. In dem Steuerhinterziehungsprozess gegen Generaldirektor Adels von den Mannesmann-Werken und Munitionswerken in Remscheid, ist das Urteil verkündet worden. Es lautet auf 6 Monate Gefängnis und 1 552 000 M. Geldstrafe.

— U. Bern, 15. Aug. Aus San Franzisko wird gemeldet, daß ein großer Teil des Geschäftsviertels durch eine Feuerbrunst zerstört worden ist.

Fleischverteilung.

Das Fleisch für die laufende Woche vom 12. bis 19. August 1918 gelangt am Samstag, den 17. August 1918 zur Ausgabe und zwar werden 250 Gramm Gramm Fleisch und 50 Gramm Wurst zur Verteilung kommen.

Gleichlose Wochen.

Für die Zeit vom 19. bis 25. August 1918 ist eine gleichlose Woche angeordnet worden. In dieser Zeit darf Fleisch in den Metzgereien und Gasthäusern nicht abgegeben werden.

Die für die Zeit vom 19. bis 25. August 1918 ausgebenen Fleischmarken sind ungültig; die Metzgereien und Gasthäuser dürfen diese Marken nicht annehmen. Metzgereien, welche solche Marken, erhalten für keine Entschädigung.

Die anderen Metzgereien dürfen in der gleichlosen Woche Fleisch nicht abgeben.

Erfindung.

Dr. H. B. angem. landw. Masch. große Zukunft, sucht in Mann Anschluss an Fabrik. Gesl. Angeb. unter Nr. 326470 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Städtisches Konzerthaus.

Freitag, den 16. August 1918, 1/8 Uhr: Die Dollarprinzessin.

Der Todesjockey

Ein Artisten-Drama in 4 Akten v. Alfred Lind. Gleiche Regie u. technische Leitung wie bei 4 Teufel.

Resel Orla und Paul Heidemann.

in 9840 Paulchen heiratet seine Schwiegermutter. Lustspiel in 3 Akten. Letzte Vorstellung abends von 9—11 Uhr.

Slavierunterricht gei.

Angebote in Preisang. 326469 an die Bad. Presse.

Kriegsorientierung der Karlsruher Rasensport-Vereine.

Sonntag, den 18. August 1918 Spielplatz F.-C. Mühlburg:

Entscheidungsspiel um den Pokal

A. f. S. Karlsruhe I gegen F.-C. Mühlburg I.

Schülermannschaft B. f. S. gegen Mühlburg.

Spielplatz des F.-C. Mühlburg: 3 Uhr: Ganmeisterschaftsspiel Rhönix-Mannheim II gegen Germania Pforzheim-Brüningen II.

Spielplatz in Durlach: Südkern Karlsruhe I gegen Germania Purlach I.

Spielplatz des F.-C. Mühlburg: Waldhof I gegen Rhönix-Mannheim I. Beginn: 9883

1. Mannschaften um 4, 2. um 4,30, Schülermannschaften um 6 Uhr.

Meine Praxis ist bis 15. September geschlossen.

Frau L. Kimmich, Dentistin Leopoldstrasse 2b. 102409

Email-Geschirre

werden dauerhaft repariert (nicht gelötet). Geschirre-Reparaturanstalt Körnerstraße 38, im Hof. Telephon 1421.

Meiner geschätzten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß das Schuhbedarfsartikel-Geschäft

Karl-Friedrichstr. Nr. 32, keineswegs, wie vielfach irrtümlich angenommen wird, eine Filiale von mir ist. Ich habe mit Herrn Zwiwas Geschäft nicht das Geringste gemein u. bitte das verehrte Publikum auch um ferneren geneigten Zuspruch in meinem Geschäft

Kaiserstr. 70, A. Eisner.

Israelitische Gemeinde.

Freitag, 16. Aug.: Abend-Gottesdienst 7 1/2 Uhr. Samstag, 17. Aug.: Morgen-Gottesdienst 9 Uhr. Nachm.-Gottesd. 4 Uhr. Sabbatgottesdienst 9 1/2 Uhr. Werktag: Morgen-Gottesdienst 7 1/2 Uhr. Abend-Gottesdienst 7 1/2 Uhr.

Jr. Religionsgesellschaft.

Freitag, 16. Aug.: Sabbatgottesdienst 7 1/2 Uhr. Samstag, 17. Aug.: Morgen-Gottesdienst 8 Uhr. Nachm.-Gottesd. 5 Uhr. Sabbatgottesdienst 9 1/2 Uhr. Werktag: Morgen-Gottesdienst 7 1/2 Uhr. Abend-Gottesdienst 7 1/2 Uhr.

Auspollstern

von Pettrösten, Matrassen, Kanapes, Divans usw. besorgt Volkerrei Köhler, 926322 Schützenstr. 25.

Malerarbeiten.

Maler, Anstreicher, Zimmer- u. Tapezierarbeiten werden billigst ausgeführt vom 9920 Malergeschäft 8.1 Werderstraße 83, Wohnung Schützenstr. 18. Decken Sie jetzt schon Ihren Herbst- und Winterbedarf in

Tori u. Heidekrant

vorzögl. Brenn- bezw. Streumittel, nur in Bahnladungen Arthur Diekmann 8811a Hamburg 39.

Garten oder Acker zu pachten gesucht.

Nähe Dillstadt. B26528 Anträge bitte Lützenmayer, Gewerkestraße 29, 43

Kaiserstr. 168.

— Telephon 3985. — Heute letzter Tag!

Ludwig Traulmann

in „Das Geheimnis der Villa Dox“. Drama in 4 Akten.

Ada Wilka

in dem reizenden Lustspiel 9834 Die Tolle Ada.

Schweizerbergs.

Naturaufnahme. Letzte Vorstellung abends von 9—11 Uhr.

Hufen u. Köttmüde.

nur neue, mod. Socken. B26290 Eberh. & Co. Gewerkestr. 38.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, herzengute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Anna Fuchs, Witwe geb. Kuhn

am Donnerstag, den 15. August, morgens 6 Uhr, nach schwerem, in großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen: Käthe Fuchs, Philipp Kuhn, Käthe Ditsch, Peter Ditsch. B26526

Die Beerdigung findet am Samstag, nachmittags 2 Uhr, vom Friedhof aus statt. Trauerhaus: Durlacher Allee 41.

Gebrüder Scharff

Wir empfehlen: feinste, neue, große Salz-Dill-Gurken St. 18 Pfg. 9919

Taschenuhren

wenn auch reparaturbedürftig, werden stets ausgetauscht in 103 Weintraubs An- und Verkaufsgeschäft, Kronenstr. 52.

Beteiligung.

Erfolgreicher energischer Kaufmann, lebt in leistungsfähiger, ungekündigter Stelle, Ende 20er Jahre, wünscht sich an solchem aufstrebendem Fabrik-Unternehmen, gleich welcher Branche, auch im Ausland, tätig zu beteiligen. 2.1. Angebote unter Nr. 9924 an die 'Bad. Presse' erb.

Verloren

Donnerstag vormittag zwischen 8-9 Uhr von der Ruppurrerstr. 1 bis zur Deutabellstraße an der Tiefenstraße B26530

Verloren gegangen.

Dem ehrl. Kinder eine gute Belohnung. Abgabe. Gasse, Kricstr. 3a.

Verloren

übernehmbar am 14. mittags vom Bahnhof, Martpl., elektrische u. aurid. Gegen gute Belohnung abgabe. Gasse, Kricstr. 3a.

Verloren

übernehmbar am 14. mittags vom Bahnhof, Martpl., elektrische u. aurid. Gegen gute Belohnung abgabe. Gasse, Kricstr. 3a.

Verloren

übernehmbar am 14. mittags vom Bahnhof, Martpl., elektrische u. aurid. Gegen gute Belohnung abgabe. Gasse, Kricstr. 3a.

Verloren

übernehmbar am 14. mittags vom Bahnhof, Martpl., elektrische u. aurid. Gegen gute Belohnung abgabe. Gasse, Kricstr. 3a.

Verloren

übernehmbar am 14. mittags vom Bahnhof, Martpl., elektrische u. aurid. Gegen gute Belohnung abgabe. Gasse, Kricstr. 3a.

Verloren

übernehmbar am 14. mittags vom Bahnhof, Martpl., elektrische u. aurid. Gegen gute Belohnung abgabe. Gasse, Kricstr. 3a.

Verloren

übernehmbar am 14. mittags vom Bahnhof, Martpl., elektrische u. aurid. Gegen gute Belohnung abgabe. Gasse, Kricstr. 3a.

Verloren

übernehmbar am 14. mittags vom Bahnhof, Martpl., elektrische u. aurid. Gegen gute Belohnung abgabe. Gasse, Kricstr. 3a.

Verloren

übernehmbar am 14. mittags vom Bahnhof, Martpl., elektrische u. aurid. Gegen gute Belohnung abgabe. Gasse, Kricstr. 3a.

Zu verkaufen

Zu verkaufen Villa a. d. Schwarzw., massiv gebaut, mit oder ohne Einrichtung, 8 Zimmer, Küche, Bad u. fämtl. Zubehör. Vorzugl. Lage im Hochwald mit prächtiger Aussicht, Nähe eines Hotels, von Hauptbahn in 10 Minuten erreichbar. Kaufinteressenten wollen sich wenden unter Nr. 3760a an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Flügel

wegen Fortzug billig abzugeben. B26512 Akademiestr. 42, II.

1 Viktoriawagen

gut etw. preisw. zu verk. Waltherr, Ringstr. 50, Unt Bruchial. B26529

Pony-Fuhrwerk

zu verkaufen. Wo? sagt unt. Nr. 9916 die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse'.

Salongarnitur:

1 Sofa u. 2 Sessel, Seidenplüsch grün, zu verkaufen. In erfragen in der 'Bad. Presse' unt. Nr. B26443.

Schlafzimmer

(2 Betten) wegen Bezug zu verkaufen. Auch ein- oder zweibettig, zu verkaufen und erfragen 10-14 Uhr. B26525 Werderstr. 17, III.

Wäsche zu verkaufen:

Gütes Plüschsofa mit 2 Plüschstühlen, Plüschbett, Plüschpolster, Plüschstuhl, 1 Nähmaschine, 1 Kinderklappstuhl, 1 Nähmaschine, 1 neu. Kerff. Müller, Schneidm. 64, Rad. B26529

In verkaufen:

ein 'Hörig.'-Apparat, 18x18, beschlagsamer, (Objektiv Anamorphot) mit 3 Doppelplatten u. Segel-Objektiv. In erfragen von 8-5 Uhr. B26543a Sofienstr. 164, IV, 2.

Verloren gegangen.

Dem ehrl. Kinder eine gute Belohnung. Abgabe. Gasse, Kricstr. 3a.

Verloren

übernehmbar am 14. mittags vom Bahnhof, Martpl., elektrische u. aurid. Gegen gute Belohnung abgabe. Gasse, Kricstr. 3a.

Verloren

übernehmbar am 14. mittags vom Bahnhof, Martpl., elektrische u. aurid. Gegen gute Belohnung abgabe. Gasse, Kricstr. 3a.

Verloren

übernehmbar am 14. mittags vom Bahnhof, Martpl., elektrische u. aurid. Gegen gute Belohnung abgabe. Gasse, Kricstr. 3a.

Verloren

übernehmbar am 14. mittags vom Bahnhof, Martpl., elektrische u. aurid. Gegen gute Belohnung abgabe. Gasse, Kricstr. 3a.

Verloren

übernehmbar am 14. mittags vom Bahnhof, Martpl., elektrische u. aurid. Gegen gute Belohnung abgabe. Gasse, Kricstr. 3a.

Verloren

übernehmbar am 14. mittags vom Bahnhof, Martpl., elektrische u. aurid. Gegen gute Belohnung abgabe. Gasse, Kricstr. 3a.

Verloren

übernehmbar am 14. mittags vom Bahnhof, Martpl., elektrische u. aurid. Gegen gute Belohnung abgabe. Gasse, Kricstr. 3a.

Verloren

übernehmbar am 14. mittags vom Bahnhof, Martpl., elektrische u. aurid. Gegen gute Belohnung abgabe. Gasse, Kricstr. 3a.

Verloren

übernehmbar am 14. mittags vom Bahnhof, Martpl., elektrische u. aurid. Gegen gute Belohnung abgabe. Gasse, Kricstr. 3a.

Verloren

übernehmbar am 14. mittags vom Bahnhof, Martpl., elektrische u. aurid. Gegen gute Belohnung abgabe. Gasse, Kricstr. 3a.

Großherzog. Hoftheater.

Ein für den elektrischen Beleuchtungsdienst geeigneter Arbeiter gesucht. Zu melden Hoftheater-Kanzlei. 9911.2.1

Hausmeister

gewissenhaft und zuverlässig, der mit der Dampfheizung umzugehen versteht, per 1. September gesucht. Rodehaus Hugo Landauer, Dier. 9925

Gefucht nach Karlsruhe

zu 3 Personen ein besseres Mädchen oder Stütze für Küche u. Haushalt. Eintritt 1. September oder später. Angebote an 9913 Rurhaus Neusagoh bei Bahl.

Mädchen

gelesenen Alters zur Führung des Haushalts eines einzelnen Herrn auf 1. Sept. erbeten. B26513 Durlacher Allee 11, 3. St.

Kinderfrauen

das auch nähen kann, auf 1. Sept. od. später gesucht. Näher zu erfragen morgens bis 10 Uhr od. nachmittags bis 3 Uhr. B26520 Hofhausplatz 2a, 2. St.

Frau oder Mädchen

kleiner, einfacher Haushalt 2 Stunden vor- u. nachmittags gesucht. B26542 Schillerstr. 19, 3. St.

Eine gesunde Amme

zu 5 Wochen altem Kinde sofort gesucht. B26527 Röhrenstr. 10, 1. St. Durlach, a. Waldhorn.

Zimmermädchen

das nähen und bügeln kann, wird für sofort oder 1. Sept. gesucht. 9915 Oehler, Hoftheater, Herrenstr. 18, Laden.

Suche auf 1. Septemb.

ein gewandtes Zimmermädchen und eine Köchin für ein bürgerl. Nisch. Frau Fabrikd. Geiger, Beiertheimer, Allee 70.

Einzel. Stütze

für kleinen Haushalt und Laden gesucht. Auf Wunsch Familienanschluss u. wäre die Stelle dadurch auch 1. Waise gut passend. B26541 Wieder, Karlsruhe 51.

Mädchen

zum Servieren, welches auch noch in der Haushaltung mitbilden in der Festhalle Durlach. Ein B26481

Ein braves Mädchen

wird zu kleiner Familie auf 1. September gesucht. Näheres 9926 Liebigstr. 19, 3. St.

Braves, sauberes Mädchen

für Küche und Haus auf 1. September gesucht. Zu melden zwischen 3 und 5 Uhr Kreutzstr. 1, am Schloßplatz. B26530

Junges Mädchen,

nicht unter 17 Jahren, für nachmittags zu ein. Stütze. Wenden auf 1. Sept. gef. Frau D. Werbrodt, Kaiserstr. 215, 4. St.

Tüchtige Modistin

für sofort oder 1. Septbr. gesucht. B26512.2.1 Lina Mack, Ruppelstr. 34, Ruppelstr. 34.

Einfache, fleißige Köchlerin

für III. Klasse zum sofortigen Eintritt gegen Lohn gesucht. 8779a K. Güssel, Marmor-geschäft, Kricstr. 92.

Obst-Berteilung.

Samstag, den 17. August 1918 in den Verkaufsgeschäften Nr. 154 - einischl. 157 5 Wfd. Kopsmeier gegen die Obstmarke Nr. 1. Karlsruhe, den 16. August 1918. 9931

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer

zu vermieten. B26538 Kricstr. 25, 3. St. p. b. Anmalenstr. 15, 3. St. ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B26539

Eisenweinst. 2. 2. St.

Nähe Schlachthof, möbl. Zimmer sofort zu verm. B26540

1. Sept. zu verm. B26541

Strichstr. 73, II. St. ein einm. möbliertes Zimmer zu vermieten. B26542

Kricstr. 33, II. St.

einfach möbl. Zimmer zu vermieten. B26543

Anmalenstr. 43, II. St.

eine große, möblierte unmobilierte zu vermieten. B26544

Miet-Geld

Schönes Landhaus mit Garten zu mieten od. kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. unt. B26545 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Schreinerwerkst.

bis 40 qm, mit elektr. Licht od. Gas in der Nähe des Bahnhofs gesucht. Raueh, Ruppelstr. 22.

Gefucht von Dornm.

mod. 6-7 Zimmerwohnung, mod. Licht, Bad, Wasser, Heizung, ebent. Garten, Herd, u. s. w. In der Nähe des Bahnhofs. In der Nähe des Bahnhofs. In der Nähe des Bahnhofs.

3-4 Zimmerwohnung

in gutem Hause und freier Lage. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B26546 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Gefucht

möblierte Wohnung von 3-4 Zimmern oder ein Familienhaus in der Nähe des Bahnhofs. In der Nähe des Bahnhofs. In der Nähe des Bahnhofs.

Möbl. Zimmer od.

Militär-Beamter im Zentrum der Stadt ein ungeniertes Zimmer. Angebote unter B26547 an die 'Bad. Presse' erb.

Gefucht

möbl. Zimmer von 2-3 Zimmern, möbliert, freier Lage, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter B26548 an die 'Bad. Presse' erb.

Zimmer

zu mieten, womöglich im Zentrum der Stadt. In der Nähe des Bahnhofs. In der Nähe des Bahnhofs.

Zimmer

2. St. od. in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter B26549 an die 'Bad. Presse' erb.

Dame sucht ein möbl. Zimmer

im Zentrum der Stadt. Angebote unter B26550 an die 'Bad. Presse' erb.

Zimmer

zu mieten, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter B26551 an die 'Bad. Presse' erb.

Zimmer

zu mieten, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter B26552 an die 'Bad. Presse' erb.

Zimmer

zu mieten, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter B26553 an die 'Bad. Presse' erb.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres

Eberhard Reichert

für die herrlichen Blumenspenden, allen denen, welche ihm das Geleit zu letzten Ruhestätte gaben, sagen innigen Dank.

Ganz besonders danken wir Herrn Stadtvikar Mayer für die trostreichen Worte, dem Männergesangsverein Badenia für den erhabenden Grabgesang und nicht zuletzt der Direktion und allen Beamten und Angestellten der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken für die letzte Ehrung.

Emma Reichert Witwe. Familie Reichert. 9927

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben, unvergesslichen Tochter.

Irene Leyerer

drängt es mich, allen denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten und allen denen, die sie während ihres langen Krankenlagers so treu besuchten und mit Wohlthaten überhäufte, herzlichen Dank und Vergeltung Gott zu sagen. B26564

Die tieftauernde Mutter:

Maria Leyerer.

Karlsruhe, den 16. August 1918.

Belanntmachung

über Platin.

Da die Geesobverwaltung immer noch Platin braucht, erluchen wir, alles entbehrliche Platin abzuliefern. Für das Gramm werden 8 Mark bezahlt. Die Annahmestelle (Kricstr. 80) ist werktäglich von 8-12^{1/2} und 1/3-6 Uhr geöffnet. Karlsruhe, den 15. August 1918. Das Bürgermeisteramt.

Achtung!

Unzüge sowie Klavier, Transporthen und sonstige Kommissionen betragt bill. B26527 Adam Werra, Göttheinstr. 21.

Schreibmaschinenarbeiten

jeder Art werden pünktlich erledigt. Gest. Angebote unter Nr. B26544 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Gefucht ein Bremer,

der einem angenehmen jungen Kaufmann (a. St. Soldat) Unterricht in den Handelswissenschaften u. den kaufm. Rechnungsarten erteilen möchte. Im schriftl. Empfehlung wird gebeten. Adresse zu erf. unter B26559 in der Geschäftsst. der 'Bad. Presse'.

Gute Pflege

für zwei kleinere Kinder für 3-4 Monate gesucht. wo Mutter oder Vater zeitweise auch sein kann. Gütige Angebote sind u. B26563 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' zu richten.

Leisten

gerade und ungerade, mit und ohne Eisenbeschlag (keine Plattscheibe), sowie sämtliche Zubehörteile zur

Heimtücherei

empfehl. billigst A. Eisner 9990 Kaiserstr. 70.

Buchen-Abfallholz

(Ruhholz) nicht unter 50 cm lang, empfiehlt per Zentner M. 7.- ab Station B26569a Gewerkschaftsfabrik Ebnkofen.

Adoption

gesucht für schönes zwei Jahre altes Mädchen von gut. Gest. Angeb. erb. u. Nr. B26522 an die Geschäftsst. der 'Bad. Presse'.

Regulateur zu verkaufen

Regulateur unter Nr. B26564 in der Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' zu verkaufen.

Gebr. Mandoline

zu kaufen gesucht. Angebote unter B26560 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Schließkorb

oder Kleiderkasten zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. Nr. 9860 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Kinder-Vergnügen

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B26565 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Rehpinischer Arbeiter

am Marmorsteinen gesucht. 9884 K. Güssel, Marmor-geschäft, Kricstr. 92.

Sucht-Boch.

Eine herrliche Saunenstiege für zu verkaufen. B26566 Kricstr. 39, 2. St.

Zu verkaufen: 4 gute

Milchleinen, sowie eine Partie Gattenschnitt. B26567 K. Stöckel, Ruppelstr. 23.

Zu verkaufen: ein

Quantum Apfelwein zur Gärung. B26568 Durlach, Haurin, Hauptstr. 41.

Quant. Stellen

Routinierter Harmoniumspieler(in) ab 1. Septbr. für Karlsruhe gesucht. Angebote unter Nr. B26569 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten. 9922